

Schulprogramm der Konrad-Adenauer-Schule Heppenheim



Stand 2025

Inhaltsverzeichnis

Eine Geschichte zu Beginn	3
Leitgedanken	6
Wir in Zahlen	7
Kapitel 1: Hier darf ich mich zuhause fühlen ...	8
<i>Raumkultur</i>	<i>8</i>
<i>Gesundheitsförderung – Ernährung und Bewegung</i>	<i>9</i>
<i>Rhythmisierung</i>	<i>10</i>
Kapitel 2: Hier darf ich meinen Lernweg gestalten	11
<i>INDIVIDUALISIERTES LERNEN</i>	<i>14</i>
<i>Didaktisch-methodische Grundlagen Mathe und Deutsch</i>	<i>15</i>
<i>Methodisch-didaktische Grundlagen in den Fächern Religion, Ethik und ISU</i>	<i>17</i>
<i>Didaktisch-methodische Grundlage Englisch</i>	<i>18</i>
<i>Methodisch-didaktische Grundlagen im Fach Kunst</i>	<i>19</i>
<i>Musikalische Grundschule</i>	<i>20</i>
<i>Digitales Lernen – Hier ist digital normal</i>	<i>22</i>
<i>Lesekonzept</i>	<i>23</i>
Kapitel 3: Hier darf ich mitentscheiden:	24
<i>Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung der Lernprozesse</i>	<i>24</i>
<i>Gemeinschaft und Demokratie</i>	<i>26</i>
Kapitel 4: Hier bekomme ich Unterstützung	27
<i>Förderkonzept</i>	<i>27</i>
<i>Vorlaufkurs</i>	<i>28</i>
<i>Vorklassenarbeit</i>	<i>29</i>
<i>Intensivklasse</i>	<i>30</i>
Kapitel 5: Hier werde ich gestärkt... ..	31
<i>Übergang Kita GS</i>	<i>32</i>
<i>Übergang 4/5</i>	<i>33</i>

Eine Geschichte zu Beginn

Es gab einmal eine Zeit, da hatten die Tiere eine Schule. Das Lernen bestand aus Rennen, Klettern, Fliegen, Fische fangen und Schwimmen. Und alle Tiere wurden in allen Fächern unterrichtet.

Die Ente war gut im Schwimmen. Im Fliegen war sie aber eher durchschnittlich und im Rennen ein besonders hoffungsloser Fall. Weil sie im Rennen schlechte Noten hatte, musste sie den Schwimmunterricht ausfallen lassen und nachsitzen, um das Rennen zu üben. Das tat sie so lange, bis sie auch im Schwimmen nur noch durchschnittlich war.

Der Bär hatte seine eigene Methode, Fische zu fangen. Er wollte die Fische immer mit der Pfote fangen und nicht mit der Angelrute, wie es im Lehrplan stand. Der Angelunterricht machte dem Bären keinen Spaß, er schwänzte schließlich immer mehr den Unterricht und bekam als Quittung dafür auf dem Zeugnis eine „Sechs“ im Fische fangen.

Das Kaninchen war im Rennen der Klassenbeste, mindestens anfänglich. Wegen des vielen Nachhilfeunterrichts im Schwimmen bekam das Kaninchen einen Nervenzusammenbruch und wurde in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert.

Das Eichhörnchen war im Klettern einsame Spitzenklasse und ohne Konkurrenz, aber das Eichhörnchen war ein Problemschüler. In den Flugstunden begannen alle Übungen am Boden, das Eichhörnchen wollte aber unbedingt oben im Baumwipfel beginnen. Wegen seiner Eigensinnigkeit bekam das Eichhörnchen mehrere Einträge ins Klassenbuch und wurde schließlich als „verhaltensgestört“ und „erziehungsschwierig“ in eine Sonderschule überwiesen.

Die Präriehunde legten vor allen Dingen Wert auf praktische Dinge, die man im Leben auch gebrauchen kann - zum Beispiel Buddeln. Doch die Schulbehörde lehnte es ab, Buddeln in das Curriculum aufzunehmen. Deshalb gaben die Präriehunde ihre Jungen zum Dach in eine Privatschule.

Am Ende des Jahres hielt ein anormaler Aal, der gut schwimmen, etwas rennen, klettern, fliegen und Fische fangen konnte, als Schulbester die Schlussansprache.

(Originalquelle unbekannt)



WIR. Unsere Haltung.

Wir sind eine Schulgemeinde.

Wir, das ist die Gemeinschaft der Lernenden, deren Eltern, der Lernbegleiter, Betreuer, Sekretärin, Hausmeister, Reinigungskräfte sowie die Summe aller Organe, wie Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Schullelternbeirat, Schulleitungsteam, Jahrgangsteams, Schülerrat, Klassenräte, Förderverein.

Jeder in unserer Schulgemeinde ist gut, so wie er ist.
Jeder ist einzigartig und wichtig.
Jeder ist selbst verantwortlich für sein Lernen und Handeln.

Wir begegnen uns alle auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Respekt.

Wir begleiten und unterstützen jeden in unserer Schulgemeinde,
so, wie derjenige es braucht.

Wir gestalten unser Schulleben miteinander und eröffnen unseren Kindern
hierfür täglich vielfältige Möglichkeiten.

Das Gespräch mit jedem einzelnen Kind ist uns wichtig. In verschiedenen
Lerngesprächen sprechen wir über die aktuelle Situation, Lernfortschritte,
Interessen, Talente, über Stolpersteine sowie den weiteren Weg jedes
Einzelnen.

Wir möchten, dass alle Beteiligten jeden Tag zufrieden aus der Schule
gehen und sagen können: „Ich habe es heute gut gemacht.“

„Alles ist schwer, bevor es leicht ist.“

Caroline St. Ange

In diesem Sinne verstehen **WIR** uns **ALLE** als stetig Lernende.



Liebe Leserin, lieber Leser,
herzlich willkommen im Schulprogramm der Konrad-Adenauer-Schule. Ihnen liegt ein Papier vor, dessen Inhalt über viele Jahre gewachsen, evaluiert, weitergewachsen und stetig angepasst wurde. Die Verschriftlichung begann in einem gemeinsamen Prozess im Kollegium während pädagogischer Tage im Jahr 2024. Mittlerweile ist dieser Prozess vorangeschritten, Teile des Schulprogramms wurden dabei bereits erneuert, nochmals betrachtet, diskutiert, überarbeitet, ergänzt oder fehlende Teile hinzugefügt. Diese Arbeitsweise und damit auch der Umgang mit sogenannten „Fehlern“ ist exemplarisch für eine Überzeugung, die jeder Handlung in unserem Alltagsgeschehen zugrunde liegt: Der „konstruktive Umgang mit Fehlern als Methode ist ungeheuer hilfreich, produktiv und positiv. (...) Und dafür ist Offenheit, Transparenz und zugewandtes Miteinander entscheidend.“¹ Uns liegen die Inhalte dieses Schulprogramms am Herzen. Es stellt ein mitwachsendes, lernendes, sich veränderndes Papier dar, das „lebt“ und daher regelmäßig angepasst wird. Um dafür einen praktikablen Umgang zu finden und gleichzeitig dem Leser eine gute Übersicht zu ermöglichen, haben wir uns zum Großteil für das Schreiben in der Tabellenform entschieden.

„Leben ist Lernen“, sagt Gerald Hüther, Hirnforscher und Autor. Der Lernprozess selbst ist aus unserer Sicht Grundlage für ein erfülltes Leben und damit zentraler Lerninhalt an unserer Schule. Dies gewinnt in unserer dynamischen Gesellschaft, in der wir alle zurzeit leben, mehr und mehr an Bedeutung. Einen wichtigen Teil stellen dabei für unsere Grundschule neben Basiskompetenzen auch die überfachlichen Kompetenzen dar. Diese werden Ihnen bei der Lektüre dieses Schulprogramms häufiger begegnen, da sie in unserem gelebten Schulalltag eine maßgebliche Rolle spielen. Gerald Hüther sagt dazu: „Das zutiefst Menschliche in uns zu entwickeln, ist die zentrale Aufgabe im 21. Jahrhundert. Alles, was nicht digitalisiert und automatisiert werden kann, wird extrem an Wert gewinnen, konkret die rein menschlichen Eigenschaften wie Kreativität, Vorstellungskraft, Intuition, Emotion und Ethik.“²

Die Welt der Fabeltiere in der Geschichte zu Beginn können wir nicht gänzlich verändern. Dennoch möchten wir unser Möglichstes dazu beitragen, dass an unserer Schule „zutiefst menschlich“ von allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde gelernt werden kann und das Lernen für das gesamte weitere Leben eines jeden als etwas Positives und Sinnstiftendes erfahren wird.

Viel Freude beim Lesen. Falls Ihnen dabei gute Gedanken kommen,
sind wir offen für Gespräche,
das Team der Konrad-Adenauer-Schule

¹ Harald Lesch und Klaus Zierer: Gute Bildung sieht anders aus. Penguin Verlag 2024, S. 54.

² [10 - Die Zeit ist reif! - FUTURE SKILLS als nächste gesamtgesellschaftliche Bewegung - Peter Spiegel](#)

Leitgedanken



LEITGEDANKEN

Komm und gestalte deinen Weg.

Alle unterstützen einander.

So geben **WIR** jeden Tag unser Bestes.

GEMEINSAM LEBEN · LERNEN · LEISTEN

WIR fühlen uns an unserer KAS wohl, weil ...

- ... bei uns jeder willkommen ist.
- ... wir füreinander da sind.
- ... wir einander achten und wertschätzen.
- ... wir es hier schön haben und zusammen viel erleben.



WIR haben Freude am Lernen, weil ...

- ... wir von- und miteinander im eigenen Tempo lernen.
- ... wir die Verantwortung für unser Lernen übernehmen.
- ... wir Unterstützung bekommen.
- ... wir auch Fehler machen dürfen.



WIR sind eine demokratische Gemeinschaft, weil ...

- ... wir gehört werden und Schule mitgestalten.
- ... wir lernen, Konflikte zu lösen.
- ... wir Vielfalt sehen, leben und schätzen.



Heppenheim im März 2023 · **WIR** sind das KAS-Team

Wir in Zahlen

Die Konrad-Adenauer-Schule besuchen zurzeit ca. 440 Schulkinder. Es gibt 16 Klassen, 2 Vorklassen, 2 Intensivklassen und insgesamt 5 Vorlaufkurse. Das Kollegium besteht aus 38 Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern. An unserer Schule arbeiten außerdem die Schulsekretärin, der Hausmeister, eine UBUS-Kraft, mehrere Reinigungskräfte und Tilda, unsere Schulhündin. Die KAS ist eine ausbildende Schule und hat momentan zwei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Unser freiwilliges Ganztagsangebot wird von der Betreuung „Pfiffikus“ organisiert. Hier werden schulpflichtige Kinder bis zur 4. Klasse in direktem Anschluss an den Schultag betreut. Aktuell sind ca. 170 Kinder für dieses Angebot angemeldet und werden von 15 Betreuungskräften begleitet.



Kapitel 1: Hier darf ich mich zuhause fühlen ...

Raumkultur		
<p>Unser Ziel ist es, an unserer Schule eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder wohlfühlt. Diese Atmosphäre trägt dazu bei, dass jeder gut lernen kann. Es soll ein Stück zuhause entstehen, wo Wertschätzung, Sicherheit und vielfältige Beziehungen und Begegnungen möglich sind.</p>		
REGELMÄßIG	ZUSÄTZLICH	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Hausschuhe ○ Flüsterflur / offene Türen ○ fester Sitzkreis ○ flexible seating ○ freie Sitzplatzwahl außerhalb des Sitzkreises ○ Entmöbilisierung / Ranzen nicht im Klassenraum ○ Gemütlichkeit ○ verschiedene Lernorte (draußen & drinnen) ○ familiäre Arbeitsatmosphäre 	<ul style="list-style-type: none"> ○ einheitliches Material von 1-4 in allen Klassenräumen? ○ funktionelles Mobiliar in allen Klassenräumen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ mehrere kleine Lernorte außerhalb des Klassenraums schaffen, z.B. durch Raumteiler ○ multifunktionaler Gemeinschaftsraum und Lerninseln / Meeting-box in Lernhäusern ○ grünes Klassenzimmer bzw. Lernorte draußen schaffen ○ Differenzierungsräume ○ Ruheraum
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u> ALLE kommen gerne in die Schule; Dinge / Möbel werden genutzt</p>		
<p><u>Fortbildungsbedarf / Sachmittel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere Ranzenregale - weitere Sitzregale - weitere Lernmöbel - Fortbildung zum bewegten Klassenzimmer 		

Gesundheitsförderung – Ernährung und Bewegung

Unser Ziel ist es, die Gesundheitsförderung nachhaltig in der Lebenswelt Schule zu verankern. Damit wird die Grundlage gelegt, dass alle Beteiligten an der Schule gesund lernen, leben sowie arbeiten können.

REGELMÄßIG	ANGEBOTE	AUSBLICK
<u>Ernährung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Einbettung in den Sachunterricht + Klasse 2000 - Gesundes Frühstück - Zahngesundheit <u>Bewegung</u> <ul style="list-style-type: none"> - bewegtes Lernen - flexible seating - Bewegungspausen im Unterricht - Unterricht an außerschulischen Lernorten - Sportunterricht - Bundesjugendspiele - Schnuppertage örtliche Vereine - Rollbrettführerschein im Jahrgang 1/2 - Schwimmunterricht im Jahrgang 3 - Tanzprojekt / Musical im Jahrgang 3 - Klasse 2000 - Verkehrserziehung (Schulweg, Radfahrausbildung) - Bewegungs- und Orientierungsangebote für 1. Klässler (Erkundung des Gebäudes, Schulhofs, Sportgeräte, ...) - Pausenspielaktion (Spiel- und Sportstationen auf dem Schulhof) - Draußenspielcontainer (Schatzcontainer) - bewegte Pause – Tanzpause - Schulhund in der Klasse 	<u>Ernährung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Schulgartenprojekt - Backen und kochen in der Klassengemeinschaft <u>Bewegung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sportförderunterricht - Altstadtlauf - Sport-AGs am Nachmittag - Selbstbehauptungskurs - Bewegung in der Pause (Spielgeräte, Tanzpause, Kleingeräte, Fußballfeld, Tischtennisplatten) - Schulhund-AG 	<u>Ernährung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Obst- und Gemüse-Tag 1x/Woche <u>Bewegung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Klimameilen - Sportabzeichen - Sponsorenlauf - Schulinterne Wettbewerbe / Challenges <u>Einmal während der Grundschulzeit</u> <ul style="list-style-type: none"> - Schulgartenprojekt - Zirkusprojekt - Trommelprojekt <u>Ganztages-Konzept</u> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Nahrungszubereitung und Mahlzeiten

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Die SuS entwickeln ein gesundheitsförderndes Ernährungs- und Bewegungsverhalten, indem sie beispielsweise

- Bewegungsangebote wahrnehmen,
- ihren Schulweg selbstständig bewältigen,
- wichtige Grundlagen einer gesunden Ernährung kennenlernen und anwenden und
- gesund gefüllte Frühstücksboxen und ausschließlich Wasser als Getränk mitbringen

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- Kooperation mit Obst- und Gemüsehöfen oder Supermärkten
- Fortführung und Ausbau der Kooperationen mit den Vereinen
- Planung und Realisierung der im Ausblick genannten Projekte und Vorhaben

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Sponsoren und Kooperationspartner (Supermärkte, Obst- und Gemüsehöfe, ...)
- Finanzierungsmittel für die Umsetzung des flexible seatings
- Fortbildungen im Bereich Bewegung und Ernährung (z.B. über ZfS)

Rhythmisierung		
<p>Unser Ziel ist es, durch wiederkehrende Rituale und Bausteine ein angemessenes Verhältnis von Anstrengungs- und Entspannungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit für die Kinder zu schaffen.</p>		
REGELMÄßIG	ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE	AUSBLICK
<ul style="list-style-type: none"> ○ Offener Anfang ○ ÜBE - Zeit ○ Lernzeit ○ Morgenkreise ○ gemeinsames, gesundes Frühstück ○ Input-, Planungs- und Reflexionskreise ○ gemeinsamer Abschlusskreis ○ bewegtes Lernen (z.B. Werkstatt, Gruppenarbeit, Stationen, Lerntheke, ...) ○ Helfersystem - wechselseitiges Lehren und Lernen ○ Arbeit im Kompetenzraster ○ Arbeit mit Teste-dich! ○ flexible seating ○ Klassenrat / Schülerrat ○ Klassenregeln ○ Sozialtraining ○ SU-Projekte der 3. Klasse ○ Fachunterricht: Religion, Englisch, Sport ○ Förderangebote ○ Lerngespräche ○ Eltern-Lehrer-Kind Gespräche 	<p>Im Jahresverlauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Neujahrsempfang ○ Bundesjugendspiele ○ Gottesdienste ○ Bücherflohmarkt ○ Adventssingen ○ Aktionen im Rahmen der Musikalischen Grundschule <p>Im Schulalltag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewegte Pause mit Tanzangebot ○ Spielcontainer ○ Rituale (z.B. Geburtstag, Adventskalender, ..) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ individuelles Lernen im ganzen Lernhaus ○ überwiegend Klassenlehrerunterricht ○ Teamteaching
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmisierung ist ein Beitrag zur Selbstorganisation im Lernprozess – die Kinder können innerhalb vorgegebener Strukturen die Phasen der An- und Entspannung selbstständig wählen - einheitliche konzeptionelle Gestaltung von Art und Zeitfolge des Schultages 		
<p><u>Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - jahrgangsübergreifender Unterricht 		

Kapitel 2: Hier gestalte ich meinen Lernweg ...

Teamkultur

ZIEL: Für die Umsetzung, Erarbeitung, Stabilisierung und Weiterentwicklung unseres Konzeptes ist die Vereinheitlichung der Prozesse notwendig. Diese müssen durch die Jahrgangsteams sowie das Großteam entwickelt, umgesetzt und getragen werden. Unsere Teamkultur stellt die Basis dar, um unsere Aufgabe als lernende Schule³verwirklichen zu können.

GELINGENSBEDINGUNGEN:

- Ich bin offen.
- Ich bin mit Freude dabei.
- Ich organisiere meine Zeit dementsprechend.
- Wertschätzung ist mir wichtig.
- Vertrauen
- Ich bin bereit das Einzelkämpferdasein zu Gunsten des Teams abzulegen.
- Kollaboration – Wir wollen gemeinsam an unserer Vision von Schule arbeiten und daher in unseren Jahrgangsteams gemeinsam einen roten Faden von Unterricht, Elternarbeit & Co erarbeiten.
- Kooperation – Wir wollen uns über diesen roten Faden kontinuierlich in Dienstbesprechungen und durch den VSE⁴ austauschen, um einen möglichst einheitlichen roten Faden für unsere Schule zu entwickeln.

VERBINDLICHE ECKDATEN FÜR DIE ARBEIT IM JAHRGANG:**• gemeinsame Planung der Rituale und Gestaltung des Schulvormittags - inhaltliche Planung**

- Organisation offener Anfang - Was machen die SuS? Was machen die Lehrer? Wofür ist Zeit?
- Rituale Morgenkreis - gemeinsame Entwicklung Morgenkreisablauf (Mappe / Kärtchen / Inhalte / Anpassungen je nach Jahrgang)
- Planung ÜBE-Zeit - Inhalte? Ziele? Inputkreis? Verständnis - ÜBE-Zeit im Jahrgang? Metagespräche (Ziele setzen,..)
- Planung Lernzeit
 - Absprachen zu festen Bestandteilen (Planungskreise, Reflexionskreise, Inputphasen, Sozialformen (Lesetandem, Lerngruppen etc.))
 - Materialpräsentation / -aufbau / -verwaltung/ -organisation / -ausleihe - Beschränkung auf ausgewählte Materialien - neue Materialideen in Teamsitzung besprechen + über VSE kommunizieren
- gemeinsame Absprache zur Planung besonderer Aktivitäten im Jahresverlauf (Ausflüge, außerschulische Lernorte, ...)

³ siehe Vorwort / „Unsere Haltung“

⁴ VSE – Verantwortliche der Schulentwicklung

- **Grundlagen der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung**

- Umgang mit dem Plänesystem (Übersichtspläne, Lernstandsfeststellung, individuelle Pläne, Teste dichs!) in Deutsch und Mathe
- Klassenarbeiten Jahrgang 2-4 (Inhalte - Bewertung - Notengebung – 100-Punkte-Regelung)
- SoMi-Note (Tabelle - Kriterienpapier)
- Anhang Zeugnis Deutsch-Kompetenzen
- Umgang mit dem Kompetenzraster
- alternative Leistungsbewertung (Referat, Podcast, ...)

- **Elternarbeit**

- gemeinsame Planung und Durchführung von Elternabenden
- Elternbriefe / Sdwi-Nachrichten sowohl an einzelne Eltern, Klasse, Jahrgang
- Kommunikation mit Eltern, persönliche Sdwi-Nachrichten
- Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche (Ablauf, Struktur, Inhalte, Rituale, Zeit, Unterlagen, Dokumentation...), Einsicht Kompetenzraster
- Beratung und Unterstützung bei Konflikten mit Eltern - gemeinsame Elterngespräche / Protokollführung

- **Abspraken im Umgang mit herausfordernden SuS - (Verhalten, VM, IB, ...)**

- Ideen zur Unterstützung der betroffenen Lehrkraft
- Ideen für den Einsatz im Alltag / Tipps für Strukturen im Alltag
- Ideen für konkrete Materialien
- Ideen für mögliche Konsequenzen: Gespräche, Elternbrief, Sozialdienst, Verbote, pädagogische Maßnahmen (zum Beispiel zeitweilige Versetzung in eine andere Klasse), Ordnungsmaßnahmen (Ausschluss, Verweisung)
- Austausch über mögliche Hilfen weiterer Ansprechpartner (SL, BFZ, UBUS, Schulpsychologe)

- **VSE**

- Kollaboration und Kooperation mit dem VSE
- VSE als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Jahrgangsteams
- fortlaufende Kommunikation mit dem Vertreter aus dem VSE
- Austausch und Vernetzung mit anderen Schulen

VERBINDLICHE ECKDATEN AN UNSERER SCHULE:

- regelmäßig stattfindende Teamsitzungen als Grundlage für die Bedeutung der Teamkultur für unser Konzept
- aktive Teilnahme an Konferenzen
- zuverlässige Mitwirkung in Arbeitsgruppen
- Aufgabenverteilung – kontinuierlich um den Aufgabenbereich eigenständig kümmern

MÖGLICHKEITEN FÜR DIE TEAMZEIT UND DOKUMENTATION:

- regelmäßige Teamzeiten - individuell im Team zu vereinbaren
- Mischung aus Präsenz- und Onlinetreffen
- Nachrichtenaustausch / Telefon

<p>IDEEN, DIE DAS TEAM STÄRKEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gemeinsam für Essen und Trinken während der Arbeitszeit sorgen ○ höchstes Hoch - tiefstes Tief ○ Wie geht's mir heute? ○ privater Austausch ○ private Treffen ○ sich gegenseitig gut kennenlernen ○ „Alles kommt auf den Tisch“ ○ Mut, auch Gefühle ehrlich zu äußern und ihnen Raum zu geben ○ Probleme benennen - sich für nichts schämen ○ gemeinsam lachen – Humor 	<p>HILFEN & FRAGESTELLUNGEN, DIE EIN TEAM UNTERSTÜTZEN KÖNNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer gehört zu eurem Team? ○ Wie arbeitet ihr im Team? ○ Wann trifft ihr euch wo? ○ Was besprecht ihr im Team? ○ Wie reflektiert ihr euch im Team? ○ Was macht euch Schwierigkeiten? ○ Ideen bei anderen Teams holen ○ Schulleitung ○ UBUS ○ Personalrat ○ Schulpsychologie ○ Mediatoren / Mediation
<p>DARAUF VERZICHTEN WIR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelkämpferdasein – besser: Mein Problem ist unser Problem! ○ „Oh Gott, was mach ich morgen?“ - Vorbereitungsstress ○ ständig neues Material aussuchen, erstellen, ausprobieren, kaufen ○ Unsicherheiten/Sorgen/Fragen alleine stemmen müssen bezüglich: <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit herausfordernden Kindern ○ Umgang mit herausfordernden Eltern ○ Sich unangenehmen Situationen allein stellen müssen ○ Druck, alles Können/Wissen zu müssen ○ im Krankheitsfall Sorgen um die gute Versorgung der eigenen Klasse machen ○ Organisation allein übernehmen müssen <ul style="list-style-type: none"> ○ Termine im Blick zu behalten ○ Elternabend allein planen ○ Elternabend allein halten ○ Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche vorbereiten ○ subjektive Ergebnisse ○ alleine Grundlagen oder Raster der Leistungsbewertung / Leistungsbeurteilung erdenken und erstellen müssen ○ Entscheidungen nicht allein fällen und vertreten müssen ○ Kommentare unter Arbeiten 	<p>DAS BEKOMMEN WIR:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Team ○ Zeit gewinnen ○ sinnvolle, grundlegende Materialauswahl ○ Rückhalt im Team ○ Rücken stärken ○ Sicherheit geben ○ Formulierungshilfen ○ gemeinsam Lösungen finden ○ besser: Kollektive Intelligenz (individuelle Stärken nutzen) ○ Qualität statt Quantität ○ Aufgabenteilung ○ gemeinsam Denken ○ Platz für kollektive Intelligenz (von mehreren Personen und Sichtweisen durchdachten Ergebnissen) ○ Lerngespräche – Kind im Mittelpunkt – Lernentwicklung

INDIVIDUALISIERTES LERNEN

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten und seines individuellen Lernstandes gefördert und gefordert wird. Die Kinder sollen dabei ihren gesamten Lernprozess als etwas Eigenaktives und Veränderbares erleben und somit selbst Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

BAUSTEINE UNSERER INDIVIDUALISIERUNG

VISIONEN

- Lernpläne: Die Kinder arbeiten an individuellen Lernplänen entsprechend ihres Lernstandes und ihres Lerntempos.
- ÜBE-Zeit: Während unserer gemeinsamen ÜBE-Zeit arbeiten die Kinder am Prinzip der „guten Aufgaben“ - Aufgaben, die auf unterschiedlichen Niveaustufen bearbeitet werden können.
- Lernbegleitordner: Sowohl die Lernpläne als auch die Aufgaben der ÜBE-Zeit werden im Lernbegleitordner gesammelt. Dieser wandert von der Schule nach zu Hause und zurück und kann im Sinne der Transparenz von den Eltern täglich eingesehen werden.
- Schatzordner: Jedes Kind besitzt einen Schatzordner, in dem es besondere Schätze und Dokumente seines Lernprozesses sammelt.
- Selbstkontrolle: Die Kinder kontrollieren ihre Aufgaben weitgehend selbstständig und übernehmen auch dadurch Verantwortung für ihr Lernen.
- Lernmaterial: Unser Lernmaterial haben wir nach festgelegten Kriterien für „gutes Lernen“ gezielt ausgewählt.
- Lernkarten: Die Kinder können sich, je nach bereits entwickelter Selbstständigkeit und Verlässlichkeit, Lernort und Lernpartner aussuchen. Vermerkt wird dies auf ihrer Lernkarte. Für alle Kinder gilt dabei sowohl im als auch außerhalb des Klassenraums das Prinzip des flexible seatings. Vereinzelt kann dies in begründeten Ausnahmefällen für Kinder phasenweise ausgesetzt werden.
- Input-, Planungs- und Reflexionskreise finden regelmäßig in unserem festen Sitzkreis statt.
- Lerngespräche: Regelmäßig führen wir mit den einzelnen Kindern Lerngespräche, um sie optimal auf ihrem Lernweg zu begleiten und zu unterstützen.
- Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche: Zweimal im Jahr finden bei uns Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche statt. Kinder präsentieren hier ihre Lernfortschritte.

- Die gesamte Schule arbeitet an einem einheitlichen, individualisierten Konzept.
- Selbstreguliertes Lernen
- Arbeit in jahrgangsübergreifenden Gruppen.

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen? Jedes Kind arbeitet genau an seiner „Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotsky) Das heißt, es ist weder unter- noch überfordert. Jedes Kind kann Auskunft über sein Lernen und sein nächstes Ziel geben. Mit Hilfe der Lernpläne kann es seinen Lernprozess verbalisieren, reflektieren und kontrollieren.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

Weiterentwicklung der individuellen Lernzeit hinsichtlich der Einführung und Ausbildung selbstregulierten Lernens. (Ferdinand Stebner)
Hineinwachsen dieser Arbeit in den jeweiligen nächsten 1. Jahrgang. Evaluation der Lernpläne. Evaluation der ÜBE-Zeit. Evaluation des Lernbegleitordners. Aufbereitung und Zuordnung des Materials bzgl. der einzelnen Kompetenzen.

Fortbildungsbedarf / Sachmittel: Unser bisheriges, für gut befundenes Lernmaterial für alle Jahrgangsstufen anschaffen und bereitstellen.

Didaktisch-methodische Grundlagen Mathe und Deutsch

<h3>Lernkultur Deutsch</h3>	
<p>Unser Ziel ist es, die sprachlichen Voraussetzungen jedes Kindes anzuerkennen. Ausgehend davon laden wir jedes Kind ein, sich persönlich in das alltägliche Geschehen der Klasse sowie der Schule aktiv einzubringen. Durch verschiedene Rituale und Strukturen erhalten alle Kinder Übung und Sicherheit. Auf ganz unterschiedliche Weise bringen sich die Kinder mit ihrer Erfahrungswelt ein. Das Schreiben eigener Texte bildet dabei eine wichtige Grundlage für sämtliche Lernprozesse. Die Kinder erlernen grundlegende Arbeitstechniken und wenden sie regelmäßig an.</p>	
<h3>Regelmäßig</h3> <ul style="list-style-type: none"> • tägliche Gesprächskreise (Morgen-, Planungs-, Reflexions-, Inputkreise) • Arbeit mit der Schreibtabelle, Lautgebärden, Buchstabenrap • Leßmannhefte für den Anfangsunterricht • Vorlesen von Büchern als Gespräch- und Schreibenanlass • Schreiben freier Texte in die Kladde, Autorenrunde, Schreibkonferenz, Verfahren zur Überarbeitung • Texte durch Überarbeitung lesbar machen: Schreibgespräche über Texte, Rechtschreibübungen mit den Boxen von Beate Leßmann • Arbeit mit der Merkwörterkartei • Arbeit mit den Lies-mal Heften • Lesetandem • Werkstattarbeit unter Einsatz von Lerntrainern • Arbeit an individuellen Lernplänen <p>Weitere Informationen: siehe Lesekonzept siehe Konzept Sprache macht Stark</p>	<h3>Visionen</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen 1-4
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u> Die Kinder können ihre Arbeit mit den unterschiedlichen Plänen und Materialien selbst organisieren, dokumentieren und darüber Auskunft geben. Anhand des Kompetenzrasters eines jeden Kindes wird ein Lernzuwachs sichtbar</p>	
<p><u>Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:</u> Evaluation und Überarbeitung der Pläne sowie der Teste dich! Weiterentwicklung der Deutschpläne und Teste dich! in den Klassen 3 und 4 Entwicklung einer passenden Leistungsbeurteilung Erprobung von Literaturcafés in verschiedenen Klassen Veranstaltung gemütlicher Leseabende für die Kinder</p>	
<p><u>Fortbildungsbedarf / Sachmittel</u> Fortbildungen zum Leßmann-Konzept verstärkte Einbeziehung der Bücherei in die Gestaltung der Lernwege der Kinder</p>	

Lernkultur Mathematik

Schulprogramm KAS 2024

Unser Ziel ist es, den Mathematikunterricht so zu gestalten, dass er allen Kindern gerecht wird. Dabei stellen wir eine Balance her zwischen dem „Lernen auf eigenen Wegen“ und dem „Lernen von- und miteinander“. Beim „Lernen auf eigenen Wegen“ arbeiten die Kinder in ihrem eigenen Tempo entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Vorkenntnissen. Sie entdecken mathematische Inhalte, finden eigene Lösungsmöglichkeiten und reflektieren ihren Lernprozess mit dem Ziel, diesen zunehmend selbstständig zu steuern. „Von- und miteinander lernen“ heißt, den Kindern Raum zu geben, miteinander zu kommunizieren und zu interagieren sowie sich gegenseitig zu unterstützen. Die Kinder tauschen sich über ihre Vorgehensweisen, Entdeckungen und Lösungsmöglichkeiten aus. Sie lernen voneinander und verbalisieren dadurch ihren Lernprozess. Dies führt wissenschaftlich nachweisbar zu einem tieferen Verständnis.

Regelmäßig

- Einsatz der Entdeckerkisten in Klasse 1 und 2 zu Beginn einer neuen Kompetenz
- Einsatz der Kartei „Kleiner Horst“ in den Klassen 1 bis 4
- Individuelles Arbeiten an den Matheplänen in den Klasse 1 und 2
- Arbeit mit der Blitzrechenkartei
- Arbeit mit unterschiedlichen Arbeitsheften in den verschiedenen Jahrgängen
- „Gute Aufgaben“ (vgl. Renate Rasch)
- Dines Material sowie andere Materialien zur Veranschaulichung
- versch. Lerntainer
- Geometrieboxen

Visionen

- Lernen in jahrgangs-
übergreifenden Klassen 1-4

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Die Kinder können ihre Arbeit mit den unterschiedlichen Plänen und Materialien selbst organisieren, dokumentieren und darüber Auskunft geben. Anhand des Kompetenzraster eines jeden Kindes wird ein Lernzuwachs sichtbar.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

Implementierung von regelmäßigen Diagnoseverfahren

Einbindung der Diagnostik in den selbstgesteuerten Lernprozess (Test - teach – Test / Lernen sichtbar machen)

Erweiterung der Entdeckerkisten für Klasse 3

Evaluation und Überarbeitung der Teste dich! sowie der Mathepläne für Klasse 1 und 2 hinsichtlich der Orientierung an einzelnen Kompetenzen

Entwicklung der Teste dich! sowie der Mathematik-Pläne für Klasse 3 und 4

Einbindung digitaler Erklärvideos in die individuellen Pläne

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

Horst-Kisten, Materialien vom Schmidt-Verlag

weitere Hospitationen in Horst

Methodisch-didaktische Grundlagen in den Fächern Religion, Ethik und ISU

Unser Ziel ist das Erlernen von Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung und begleiten sie bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn.

REGELMÄßIG	METHODEN	AUSBLICK
<ul style="list-style-type: none"> - Rituale z.B. Sprüche, Gefühlskreis - 2 Schulstunden in der Woche, konfessionsgebunden - Eröffnung eines Raumes zur Äußerung von Befindlichkeiten - Vermittlung von Werten (Vielfalt, Respekt, Toleranz, Wertschätzung, Empathie und weitere) - Vermittlung von Lebensregeln und ethische Urteilsbildung - Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Erweiterung des eigenen Weltbildes - Philosophieren - Förderung der Reflexionsfähigkeit - Religion, Weltanschauungen, kulturelle Traditionen - Schuljahresanfangsgottesdienst/ Abschlussgottesdienst 	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenbilder - Rollenspiele / darstellendes Spiel - Museumsrundgang - Pantomime - Lernen an Stationen - Lieder - Besuch außerschulischer Lernorte (z.B. Besuch der verschiedenen Glaubenshäuser, Besuch jüdischer Friedhof) - Bilderbücher / Kamishibai - Anschauungsmaterial - Gedankenexperimente - Dilemmageschichten - Umfragen - Gruppenpuzzle 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte in Jahrgangsmischung - Ggf. konfessionsungebunden: Vermittlung von religiös/ kulturellem Verständnis - Ökumenische Jahresanfangs- und Abschlussfeiern - Kooperationen mit lokalen Institutionen

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ein respektvolles, rücksichtsvolles und tolerantes Verhalten. Sie setzen sich mit sich selbst und ihrer Lebenswelt auseinander.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- Projektorientiertes Arbeiten und Lernen
- Konfessions-kooperativer Unterricht → Veränderung Reli / Ethik / ISU durch selbstständige Schule / Jahrgangsmischung

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Interdisziplinäre Fortbildungen
- Budget / Basismaterialien für Religion, Ethik und ISU

Didaktisch-methodische Grundlage Englisch

Unser Ziel ist es, Freude an der englischen Sprache und Kultur zu wecken und aufrecht zu erhalten. Dies möchten wir durch natürliche Differenzierung, individualisierte Lernangebote im Englischunterricht sowie Einbindung der Sprache in den Unterrichtsalltag erreichen.

REGELMÄßIG

- 2 Stunden pro Woche Englischunterricht ab Klasse 3
- so viel Englisch wie möglich, so wenig Deutsch wie nötig. („Sprachbad“)
- Einsatz einer (Hand-)Puppe als zentrale Figur
- unbenotete Lernkontrollen („Show what you know“)
- einsprachiges Wortschatzheft
- Fokus auf gesprochenem Wort / mündliche Kommunikation
- Verwendung von „classroom phrases“
- Bewegung / Lieder / Dialoge
- Rituale

ZUSÄTZLICH

- Englisch in andere Unterrichtsbereiche einfließen lassen (Morgenkreis, Zählen, Bewegungspause, Begrüßung)
- Storytelling

VISIONEN

- einheitliches Kompetenzraster für mehr Transparenz
- Kooperation mit Englischlehrkräften der weiterführenden Schulen in Heppenheim
- Arbeit an Themenwerkstätten zur Individualisierung des Englischunterrichts
- Storyboards / Minibooks zur Ausleihe in der Bücherei

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

- selbstverständlicher Umgang mit der englischen Sprache
- rege Beteiligung von allen Kindern im Englischunterricht

Entwicklungsvorhaben:

- Entwicklung eines Kompetenzrasters und Selbsteinschätzungsbogens
- Sichtung und Auswahl geeigneter Lernmaterialien

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Wörterbuch mit Booki
- Interaktive Lerntafel
- Bücher / Hefte / Zeitschriften / Comics für Bücherei

Methodisch-didaktische Grundlagen im Fach Kunst

Unser Ziel ist die Vermittlung künstlerischer Grundfertigkeiten. Dazu zählt der Erwerb verschiedener Techniken, Denk- und Handlungsweisen.

Die Kinder zeichnen, drucken, malen, werken und nutzen Medien. Sie erforschen und verarbeiten textile Materialien. Die Kinder lernen ausgewählte Künstler und Künstlerinnen kennen und entwickeln individuelle Zugänge zu Kunstwerken.

Die Kinder erleben sich im darstellenden Spiel unter Anleitung oder in selbst geschriebenen Geschichten als selbstwirksam. Raumsituationen, Materialien und Einrichtungsgegenstände regen zu Veränderungs- und Umgestaltungsprozessen an. Die Kinder stellen Arbeitsergebnisse in Form von Präsentationen oder Kunstausstellungen vor. Im künstlerischen Arbeiten lernen die Kinder, Meinungen und Arbeitsergebnisse wertzuschätzen, Kritik zu äußern und anzunehmen sowie ihren Arbeitsprozess zu reflektieren. Der achtsame und sachgerechte Umgang mit Materialien und Arbeitswerkzeugen ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Das Erproben und Experimentieren mit verschiedenen Materialien stehen im Vordergrund. Dabei lernen die Kinder schrittweise das Wahrnehmen und Berücksichtigen ästhetischer Bildqualitäten.

REGELMÄßIG	ZUSÄTZLICH	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kunstunterricht: Jahrgang 1 und 2 einstündig, Jahrgang 3 und 4 zweistündig ○ interdisziplinäre Projekte: in Verbindung mit Sachunterricht, Informatik, Musik, Deutsch ○ Unterricht im Kunstfachraum ○ Kunst AG 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Angebot einer Theater AG ○ feststehende Projekte pro Jahrgangsstufe (z.B. Musical, Vernissage) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kinder erwerben eine persönliche Ausdrucksfähigkeit. Dadurch werden sie befähigt, ihre nähere und weitere Umwelt zu gestalten und Verantwortung für diese zu übernehmen.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- Kunstunterricht vermehrt in Projekten oder als Werkstattunterricht umsetzen

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Materialpool: Papier, Pappe, Holz, Acrylfarbe, Kreiden, Wasserfarben, Gouache, Ton, Kleber, Lithofarbe
- Arbeitswerkzeuge: Pinsel, Schere, Sägen, Becher, Trockenständer, Druckwalzen
- Fortbildung: Bedienung des Keramikofens, Werkzeugschein (zum Bedienen von Maschinen)

Musikalische Grundschule

Unser Ziel ist es, an unserer Schule mehr Musik, von mehr Beteiligten, in mehr Fächern, zu mehr Gelegenheiten zu vermitteln. So stärken wir die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Kompetenz der Kinder. Die Musik wirkt in den Schulalltag hinein, identitätsstiftend für die Schulgemeinde und schafft damit ein Stück zuhause.

REGELMÄßIG (FINDET BEREITS STATT)	ZUSÄTZLICH	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Chor in allen Jahrgangsstufen ○ Musikalischer Rahmen für alle Feste im Schuljahresverlauf (Einschulung, jahreszeitliche Feste, Bücherflohmarkt, Vorlesetag, Adventssingen, Neujahrstreffen, Bundesjugendspiele, Verabschiedung der 4. Klassen, ...) ○ Musik im rhythmisierten Vormittag (Morgenkreis, Abschlusskreis, Fachunterricht, ...) ○ Musikrituale (Aufmerksamkeit, Entspannung, Konzentration, Aufräumen, ...) ○ musikalisch-bewegte Pause mit Tanzangebot 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ukulele ○ Fasching ○ Streichensemble Darmstadt ○ Tourneoper Mannheim ○ Musical-Aufführung im 3. Jahrgang ○ Trommelwoche ○ Erzähltag ○ Chor der Lehrkräfte ○ Musikkisten mit Orff-Instrumenten für jeden Jahrgang 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Alle Lehrkräfte stehen der Musik aufgeschlossen und empathisch gegenüber und setzen sie als täglichen Bestandteil ihres Unterrichts ein ○ Ein öffentlicher Auftritt pro Jahrgang ○ Digitale Playlist ○ Schulorchester

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Kinder erfahren Gemeinschaft durch die Umsetzung ihres Projektes. Gemeinsam übernehmen sie Verantwortung, planen, proben und bringen sich ein. Durch die Präsentation im öffentlichen Raum erfahren sie Selbstwirksamkeit. Musik ist über den ganzen Schultag in allen Bereichen hörbar. Der Jahrgang 3 und 4 plant und setzt einen öffentlichen Auftritt um.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- ein öffentlicher Auftritt in Jahrgang 3 und 4,
- interne digitale Playlist mit Lernliedern (D, Ma, SU)

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- jährliche Musikfortbildung für das Kollegium (Regionalverbund der MuGS) und fachspezifische Fortbildung der Musiklehrerinnen
- Ergänzen der Orff-Instrumente und der Ukulelen, Anschaffen neuer Instrumente

THEMA: Didaktische-methodische Grundlagen SU / Atelierarbeit / GeFu

Unser Ziel ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Person, sowie mit Bereichen ihrer sozialen, natürlichen und technischen Umwelt auseinandersetzen.

REGELMÄßIG (FINDET BEREITS STATT)	ZUSÄTZLICH (IN PLANUNG)	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ SU- Projekte: <ul style="list-style-type: none"> ○ IT / technischer Bereich ○ Künstlerischer Bereich ○ Bewegung ○ emotionale / soziale Entwicklung ○ AG <ul style="list-style-type: none"> ○ Natur ○ Bewegung und Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> ○ GeFu 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Atelierarbeit / Fachräume ○ Klassen- und jahrgangsübergreifende Sachunterrichtsprojekte ○ Lebensnahes Lernen (in außerschulischen Lernorten / Kooperation)

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

- Kompetenznachweise
- Beobachtungen
- Lernentwicklungsgespräche
- verschiedene Formen der Leistungserbringung (Präsentationen, Projekte, Klassenarbeiten, Plakate)

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:
siehe Visionen

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

Digitales Lernen – Hier ist digital normal

THEMA: IT

Unser Ziel ist es, durch den didaktisch-methodischen Gebrauch der neuen Medien die Gestaltung individueller und institutioneller Lehr- und Lernprozesse zu unterstützen. Die Schüler lernen in ihrer Alltagsumwelt wie selbstverständlich (verantwortungsvoll und kritisch) mit der technischen Seite der digitalen Medien umzugehen.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern sollen „alle Kompetenzen im Bereich der Medienbildung erwerben, die ihnen ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes aktives Teilhaben an der medialen Gesellschaft ermöglichen.“

(<https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/medienbildung/medienbildung>, Stand 16.04.2020)

REGELMÄßIG (FINDET BEREITS STATT)	ZUSÄTZLICH (IN PLANUNG)	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung der iPads von Lehrer zur Verwaltung, Information und Kommunikation (Stundenplan, Vertretungsplan, SDUI,...)- jeder Lehrer benutzt ein Lehrer-iPad ○ Nutzung der iPads von Schülern in den Lernzeiten (verschiedene Apps zu allen Fächern (Antolin, Anton, Internetrecherche,...) – ca. 12 iPads pro Jahrgang ○ Unterstützung der individuellen Förderung (z.B. Wortschatzarbeit in den Intensivklassen) ○ SU Projekt JG3: AG „Lego Education“, Recherche und Vorträge erstellen ○ AG „Schülerzeitung“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dokumentenkamera in die jeden Klassensaal ○ Anzahl der iPads pro Jahrgang soll erhöht werden ○ Fortbildung für das Kollegium „Das iPad in der Grundschule – Erste Einblicke und Möglichkeiten“ 	

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen? – (Für das Schulamt ist die Formulierung „Smarter“ Ziele wichtig!)

- Jedes Kind soll entsprechend seiner Möglichkeiten

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- Anzahl der iPads pro Jahrgang soll weiter erhöht werden (1 Klassensatz pro Jahrgang)
- Weitere Fortbildung zu den iPads für das Kollegium (GoodNotes, Book Creator, Pages, Garage Band,...)

Fortbildungsbedarf / Sachmittel:

- Weitere iPads für die Schüler
- Weitere sinnvolle Apps für die iPads
- Fortbildungen zu den Apps
- Vertiefende Fortbildungen zur Nutzung der Whiteboards

Lesekonzept		
<p>Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Grundschulzeit sinnentnehmend Lesen können. Durch das regelmäßige Lesen werden die Freude und die Motivation der Kinder gefördert und das Interesse für Literatur geweckt.</p>		
REGELMÄßIG	ZUSÄTZLICH	AUSBLICK
<p>Hierarchieniedrige Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schreibtabelle ○ Buchstabenrap ○ Entwicklung der Sprachkompetenz durch die ritualisierten Kreise (z.B. Morgenkreis, Planungskreis, Reflexionskreis) ○ Lies-mal Hefte ○ Bilderbücher ○ Lese- und Schreibanlässe mit dem Klassentier ○ Lesetandem auf Wort- und Satzebene ○ Leßmann Lesematerial (z.B. 1-Minute-Lesen) ○ Grundwortschatz <p>Hierarchiehöhere Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lesetandem auf Textebene ○ Ganzschrift ○ Buchvorstellungen ○ Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Sachtexte, Fabeln, ...) ○ Recherche mit iPads <p>Hierarchieübergreifende Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Leseanregende Lernumgebung (Bücherkisten, Leseecke, Besuch der Schulbücherei) ○ Vorlesezeit ○ Lesezeit ○ Antolin ○ Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit Kinderliteratur ○ Lesestrategien 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bücherflohmarkt ○ Besuch der Stadtbücherei ○ Vorlesetag ○ Leseabend ○ Welttag des Buches ○ Förderung <p>LRS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnostikprogramme zur Erkennung von LRS - Silbentrennendes Lesen - Auditive Übungen - Visuelle Hilfen (z.B. Schriftgröße, farbliche Unterlegung oder Absätze) - Lesespiele <p>DaZ-Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Wortspeichern - Arbeit mit dem Grundwortschatz <p>Förderung bei sprachlichen Defiziten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Konzept „Sprache macht stark“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Autorenlesung ○ Einrichtung weiterer attraktiver Leseorte (Ruheraum) ○ Regelmäßiger Austausch im Kollegium
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u> Indem wir in bestimmten Zeiträumen eine Lesediagnostik durchführen, werden Faktoren wie die Leseflüssigkeit und das sinnentnehmende Lesen erhoben.</p>		
<p><u>Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:</u> Austausch und Zusammenarbeit über die Jahrgangsteams hinaus, um das Lesekonzept und die dazugehörigen Materialien transparent zu machen, umzusetzen und weiterzuentwickeln.</p>		
<p><u>Fortbildungsbedarf / Sachmittel</u> Vorträge und Fortbildung durch Experten (Leßmann, Hessische Lehrera Akademie, ...) Interne Fortbildung zur Erfassung der vielfältigen Handlungsspielräume</p>		

Kapitel 3: Hier darf ich mitentscheiden:

Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung der Lernprozesse

THEMA: Einbeziehung der Kinder in die Lernprozesse

Unser Ziel ist es, an unserer Schule die Kinder in ihrem eigenem Lerntempo zu begleiten und zu unterstützen, die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Lernmotivation zu fördern.
Selbstbestimmtes Lernen fördert Lernmotivation und effektive Lernzeit.

REGELMÄßIG (FINDET BEREITS STATT)	ZUSÄTZLICH (IN PLANUNG)	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Selbstorganisiertes Lernen (offener Anfang, ÜBE-Zeit, Lernzeit) ○ Eigenes Lerntempo ○ Kinder wählen eigenständig ihr Lernmaterial ○ Mitgestaltung und Leitung des Morgenkreises ○ Klassen- und Schülerrat ○ Klassen- und Pausendienste ○ Mitgestaltung der Schulräume ○ Schülergeleitete Werkstatt ○ Chefsystem - selbstständige bzw. gegenseitige Lernkontrolle ○ Lern-Tandem ○ Eigenverantwortlichkeit - Lernboxen ○ Lerngespräche ○ Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche ○ eigenständige Entscheidung, wann ein Teste-dich geschrieben wird ○ Selbstgestaltung - Kladder ○ Erwachsene als Lernbegleiter 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kinder (1., 2. und 3. Klasse) terminieren selbst ihre Klassenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kinder aller Jahrgänge suchen sich flexibel aus, wann sie eine Arbeit schreiben. ○ Jedes Kind arbeitet jahrgangsübergreifend nach seinem Lernstand. ○ Jede Klasse hat das gleiche jahrgangsübergreifende Material zur Verfügung.

Schulprogramm KAS 2024

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Kompetenzraster, Lernbegleitordner, Lehrer-Kind-Eltern-Gespräche, Lehrer-Kind-Gespräche, Teste dich, Geeignetes, differenziertes Lehr- und Lernmaterial

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

Erprobung der Kompetenzraster

Einheitliche Arbeitspläne (Teste-dich, etc.) für alle Jahrgänge

Weiterentwicklung der individuellen Lernzeit hinsichtlich der Einführung und Ausbildung selbstregulierten Lernens. (Ferdinand Stebner)

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

Materialanschaffung (gleiches Material für alle Klassen)

Workshop „Op de Host“ und „Leßmann“

<p>Gemeinschaft und Demokratie</p>		
<p>Unser Ziel ist es, im täglichen Miteinander, soziale Kompetenzen und demokratische Werte, wie Vertrauen, Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Gemeinschaft zu fördern und zu leben.</p>		
<p>REGELMÄßIG</p>	<p>ZUSÄTZLICH</p>	<p>VISIONEN</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Friedensfüße ○ Klassenrat und Schülerrat ○ Feste ○ Morgenkreis ○ Klassensprecherinnen u. Klassensprecher ○ Klassendienste ○ Soziales Lernen (individuelle Angebote, Projekte) ○ Patenschaften ○ Klassen- und Schulregeln (z. B. Stopp-Hand) ○ Leitbild (Buttons) ○ 1.-Hilfe-Dienst ○ Mülldienst ○ Containerdienst ○ Klasse 2000 ○ Erziehungsvereinbarung ○ Herzkasten (Was liegt mir auf dem Herzen?) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Projekte / Angebote (Themen: Kinderrechte, Vielfältigkeit...) ○ Vertrauensperson (Ansprechperson für Kinder) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Streitschlichter-Ausbildung ○ Schülerbefragung
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u> Beobachtungen im Schulalltag, Rückmeldungen von der Schulgemeinschaft, regelmäßige Reflexion und Dokumentation der schulischen Angebote bzw. Aktivitäten</p>		
<p><u>Fortbildungsbedarf / Sachmittel</u> Mediationsfortbildung</p>		

Kapitel 4: Hier bekomme ich Unterstützung

Förderkonzept

In Bearbeitung

Vorlaufkurs

Unser Ziel im Vorlaufkurs ist es, bereits ein Jahr vor der Einschulung den Kita-Kindern -bei Bedarf- eine intensive Sprachförderung zukommen zu lassen. Die Meldung der Nullsprachler oder sprachschwachen Kinder erfolgt durch die Kindergärten. Festgestellt wird das Sprachniveau durch einen schuleigenen Eingangstest (für alle Kinder) bei der Schulanmeldung. Die einzelnen Sprachfördergruppen werden je nach Sprachniveau unterrichtet. Zu Beginn des VLK wird der Sprachtest „Deutsch für den Schulstart“ durchgeführt, der am Ende des Schuljahres zur Feststellung des Sprachstandes wiederholt wird. Die Sprachförderung beginnt mit

- dem Erlernen von Wörtern mit den jeweiligen Artikeln,
- über drei bis fünf-Wort-Sätze,
- bis hin zu Bildbeschreibungen und Erzählungen von Geschichten.

Es wird auf das individuelle Niveau und das Lerntempo der Kinder eingegangen. Grundlage der Sprachförderung sind Sprachfelder u.a.: Wir lernen uns kennen - Familie – Mein Körper – Schule - Kleidung – Nahrung – Tiere – Wohnen – Umwelt. Ein großes Anliegen von uns ist es, neben der Sprachförderung auch die Selbständigkeit der Kinder im Umgang mit ihrem Arbeitsmaterial zu erreichen.

REGELMÄßIG

- Morgenkreis mit Anfangsritualen...Ich bin...Ich esse...Ich wohne...Ich mag...
- Aufbau, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes durch den Einsatz von „Kikus“-Karten mit Artikel-Farb-Punkten zu den Themenfeldern (z.B. mein Körper, Familie, Tiere u.s.w.) und Einbeziehung des Materials vom Finken-Verlag u.a.
- Arbeitsblätter zur Festigung mit vielfachen Wiederholungen
- Kurzgeschichten wie z.B. „Emma und Paul erleben...“, „ABC der Tiere“, Märchen u.a.
- Bildposter wie z.B. „Im Krankenhaus“ (Finken-Verlag) oder „ABC der Tiere-Fit für den Schulbeginn“ (Mildenberger) „Lerngeschichten für lange Ohren“ (Schubi), „Deutsch als Zweitsprache“ (Mildenberger) oder Wimmelbilder (z.B. Sprachförderzentrum Wien), u.v.m.
- Bildkarten zum Entdecken, Erzählen und Begreifen / Kamishibai (Don Bosco)
- Wiederholung und Festigung der Lernwörter anhand von „Kim“- und Lernspielen
- Einbeziehung des Materials „Deutsch für den Schulstart“

VISIONEN

- Fördermittel für Fö-Material und Raumausstattung
- Kooperation der Sprachförderung von VLK und Kindergarten (Doppelbesetzung im VLK...Schule und Kita)
- Sprachkundige Übersetzer als Hilfe bei Elterngesprächen
- Kleinere Gruppen, insbesondere bei Nullsprachlern
- Neubau / Ersatzbau: Sprachförderhaus für VLK, IK, VK und DaZ-Fördergruppen
- Möglichkeit Material zentral zu lagern

Woran ist die Zielerreichung erkennbar?

- Der Lernzuwachs ist sichtbar, wenn sich das Kind vom einfachen, ritualisierten „Sich-Vorstellen“ zum freien, sprachlich differenzierten Sprechen weiterentwickelt hat.
- Feststellung der Verbesserung durch Wiederholung des Sprachtests „Deutsch für den Schulstart“ am Ende des VLK.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre

- Da der Sprachtest „Deutsch für den Schulstart“ überwiegend zur Feststellung der Artikel konzipiert ist, wäre ein Sprachtest für eine erweiterte Sprachstandsfeststellung zu entwickeln.
- Hospitation im VLK: Lehrkräfte der VK, der IK und der zukünftigen 1. Klassen.

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Teilnahme an Fortbildungen (z.B. SSA-Fortbildungen)
- Vorhandenes Material ergänzen

Vorklassenarbeit		
Das findet für alle Kinder regelmäßig statt:	Zusätzliche Aktionen/Maßnahmen:	Visionen (langfristig):
<p>Morgenrituale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - offener Anfang - ÜBE-Zeit - vom Kind geleiteter Morgenkreis (Morgenkreiskind) <p>Lernkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Lernzeit mit Lernplan - freie Spielzeit - ÜBE-Zeit-Fach - Helferkinder - Bewegungsförderung (Sportstunde / Bewegungszeit Schulhof) - Elterngespräche: Mindestens einmal pro Halbjahr <p>Raumkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - flexible seating – „Ich wähle meinen Lernort selbst“ - fester Arbeitsplatz im Kernlernraum - Spielecken und Kuschelecke für ein kleines Stück „Zuhause“ 	<ul style="list-style-type: none"> - frühzeitige BFZ-Arbeit - Schulsozialarbeit (UBUS-Fachkraft) - Dokumentationsarbeit (Unterstützerplan, Förderplan) - Schülerrat - intensivere Elternarbeit und institutionsübergreifende Maßnahmen (runder Tisch, Gespräche mit Fachpersonal) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lerngespräche auf Augenhöhe - Doppelbesetzung in Lernzeiten - Beteiligung an Festen/Versammlungen -> fester Chorunterricht - feste Kleingruppen-Förderstunden für VK-Kinder - individuelle Zeit in der Vorklasse – Übergang in die Regelgruppe -Vorklassenmodell schaffen, welches in das jahrgangsübergreifende Konzept eingebettet werden kann
<p>Entwicklungsschwerpunkt für die nächsten zwei Jahre: „Flexible“ Vorklassenzeit – individueller Übergang in die Lerngruppe</p>		
<p>Unser Ziel ist es, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ... Lernen in Kleingruppen mit individueller Förderung und Zuwendung zu ermöglichen - ... einen eigenen Lernrhythmus zu schaffen - ... orientiert an der Lernausgangssituation anzusetzen - ... einen geschützten Rahmen zu schaffen: „Kleine Schule in der großen Schule“ - ... die positive Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu fördern. 		
<p>Woran kann man die Erreichung der Ziele erkennen / messen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - positive Entwicklung durch die festen Rituale / Abläufe = „Sicherheit“ - Stärkung der Selbstwirksamkeit (Morgenkreis leiten, Lernzeiten selbstständig gestalten, Ausbau sozialer Interaktion) - Dokumentationsarbeit - Potentialblick statt Problemblick („Ich kann das nicht“ => Erfolgserlebnisse) 		
<p>Welchen Fortbildungsbedarf gibt es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit herausfordernden Kindern („Generationsblick“ ->Kinder & Eltern) - Umgang mit Kindern, die besondere Bedürfnisse haben (ADHS, Autismus, Mutismus, Epilepsie etc.) 		
<p>Welche Sachmittel/Maßnahmen müssen angeschafft werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Doppelbesetzungen - Zusätzliche Förderstunden durch die VK-Lehrkraft und weitere Lernmaterialien 		

Intensivklasse**THEMA: Intensivklasse**

Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern der Klassen 1-4, die noch nicht lange in Deutschland leben, die Möglichkeit zu geben, grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache zu erlernen/zu verbessern und sich in das Schulsystem zu integrieren. Die Seiteneinsteiger werden hier auf die Regelklassen vorbereitet.

REGELMÄßIG

- Montag bis Freitag je 4 Stunden
- Offener Anfang
Begrüßungsritual
 1. Lernzeit an individuellem Material
Morgenkreis
Frühstückszeit und Pause
 2. Lernzeit
Abschlussritual

ZUSÄTZLICH

- o Individuelle Teilnahme am Unterricht der Regelklasse
- o vermehrte Nutzung von Whiteboards
Reime, Sing- u. Klatschspiele, Tänze, Kim-Spiele
Bildkarten, Wimmelbilder
Würfelspiele
Logico

VISIONEN

- o Neubau / Ersatzneubau: Sprachförderhaus für VLK, IK, VK und DaZ-Fördergruppen
- o Möglichkeit Materialien zentral zu lagern
- o Möglichkeit zum intensiven Austausch aller Sprachfördergruppen

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

Der Übergang in die Regelklasse kann ganz oder teilweise eingeleitet werden, wenn festgestellt wird, dass das Sprachverständnis ausreichend für die erfolgreiche Teilnahme ist.

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

Nullsprachlern der IK bei Bedarf ermöglichen, am VLK teilzunehmen, bis sie einen bestehenden, sprachlichen Grundstock erreicht haben.

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- vorhandenes Material ergänzen, Teilnahme an Fortbildungen nach Angebot
- Fördermaterial für selbstständiges Lernen (wie Karteien, PC-Lernprogramme, Tablets)

Kapitel 5: Hier werde ich gestärkt...

Alternative Leistungsbeurteilung	
<p>Unser Ziel ist es, die Leistungsbeurteilung dem individuellen Arbeiten unserer Kinder anzupassen. Wir möchten Leistung transparent machen, indem wir sie dem individuellen Lernfortschritt jedes einzelnen Kindes entsprechend darstellen. Wir möchten die Leistung jedes Kindes wertschätzen. Wir möchten im Sinne eines Growth Mindset, dass jedes Kind seine Leistung als etwas Eigenaktives und Veränderbares erlebt.</p>	
AKTUELLER STAND	VISIONEN
<ul style="list-style-type: none"> ○ Teste-dich: Das Teste-dich überprüft in regelmäßigen Abständen, ob wichtige Basiskompetenzen erreicht wurden, um den nächsten Lernschritt erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder entscheiden selbst, wann und wo sie dieses Teste-dich schreiben. Bei 75% der erreichten Punktzahl gilt das Teste-dich als bestanden und die Kinder setzen ihren Lernweg fort. Andernfalls üben sie im entsprechenden Bereich weiter und wiederholen das Teste dich zu einem späteren Zeitpunkt. ○ Kompetenzraster: Im Kompetenzraster stehen alle Kompetenzen, die unsere Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit erlangen können. Bereits erworbene Kompetenzen werden farbig markiert. So machen wir die individuelle Lernentwicklung jedes Kindes transparent - Lernen wird sichtbar! ○ Lerngespräche: In unseren Lerngesprächen sprechen wir mit jedem Kind über sein Lernen, überprüfen gemeinsam die Teste-dichs sowie das Kompetenzraster. Uns ist wichtig, dass jedes Kind jeden Teil seines Lernprozesses als etwas Eigenes, Eigenaktives und somit Veränderbares erlebt und versteht. ○ Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche: Die Kinder präsentieren regelmäßig, was sie gelernt haben. ○ Klassenarbeiten: In den Klassenstufen 2, 3, 4 schreiben wir Klassenarbeiten, die wir benoten. ○ Zeugnisse: In der Klassenstufe 1 schreiben wir ein verbales Zeugnis, in den Stufen 2, 3 und 4 ein Ziffernzeugnis. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wir möchten jedes Kind nur mit sich selbst vergleichen. ○ Wir möchten den individuellen Lernweg jedes Kindes transparent machen und wertschätzen. ○ Um dies zu erreichen, möchten wir gemeinsame Klassenarbeiten und Noten abschaffen und ersetzen durch Teste dichs, Lerngespräche, Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche und die Arbeit mit dem Kompetenzraster.
<p><u>Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?</u> Die Leistungsbeurteilung passt sich der individuellen Arbeit und Entwicklung der Kinder an - nicht umgekehrt. Sie macht den Lernweg jedes einzelnen Kindes transparent und wertschätzt diesen. Sie macht eine eindeutige Aussage über den aktuellen Leistungsstand. Sie motiviert statt zu beschämen. Die Kinder erleben ihren Lernprozess bewusst und zeigen sich selbstverantwortlich für ihr Lernen.</p>	
<p><u>Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:</u> Erfahrung sammeln mit dem Kompetenzraster. Evaluation des Kompetenzrasters. Evaluation der Teste-dichs. Hineinwachsen dieser Arbeit in die künftigen 1. Jahrgänge. Abschaffung der gemeinsamen Klassenarbeiten in den nachfolgenden Jahrgängen 2 fortfolgend. Ersetzen durch Teste-dich, Lerngespräche, Eltern-Lehrer-Kind-Gespräche und die Arbeit mit dem Kompetenzraster.</p>	

Übergang Kita GS

THEMA: Übergang

Unser Ziel ist es, einen kindgerechten Übergang zu gestalten, einhergehend mit einem intensiven Austausch zwischen Schule, Kindergarten und Eltern.

INFORMATIONEN/AUSTAUSCH

- Kleines Tandem (Kita Buntspecht, Franziskus, Wiechern, Arche Noach, Räuberhöhle): Regelmäßige Treffen vierteljährlich
- Großes Tandem: Ein Mal pro Schuljahr
- Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorlaufkurs
- Schulinterne Informationsweitergabe über die Kitas
- Gesamtelternabend aller Grundschulen in Heppenheim
- Task Card zum Übergang: Informationsplattform für die Eltern und Kitas
- Austausch mit dem Kitapersonal: Karteikarte der Schulkinder gemeinsam ausfüllen
- Rückmeldung der Schulärztin an die Schulleitung
- Aushang über die Tandemarbeit in der Kita
- Herzenswünsche
- Einschulungs-Elternabend: Letzter Elternabend vor der Einschulung
- Austausch über Kinder mit einer Integrationsmaßnahme (zwei Jahre vor der Einschulung)

Dokumentation und Hospitation

- Karteikarte zu jedem Schulkind (gesammelte Informationen zum Kind)
- Hospitationen in der Schule:
 1. Sportschnuppertag
 2. Mitmachtag
- Hospitationen in der Kita: Regelmäßige Besuche in der Kita durch die zuständige Lehrkraft
- Zusätzliche Besuche: Bücherflohmarkt, Picknick auf dem Schulhof, Spaziergang in die Schule
- BFZ-Lehrkräfte: Austausch, Beratung und Dokumentation (Stichtag 15.12.)

VISIONEN

- Einbezug der Vorlaufkurslehrerinnen in die Tandemarbeit: Kleines Tandem
- Einteilung – Herzenswünsche? Neue Vorgehensweise?
- Sportschnuppertag umgestalten: Offenerere Spielphasen

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre: Individueller Übergang - flexible Vorklassenzeit

Fortbildungsbedarf / Sachmittel: BEP-Fortbildungsangebote

Übergang 4/5

Übergang Klasse 4 zur weiterführenden Schule

Unser Ziel ist es, unseren Schülerinnen und Schülern die Grundlage für Freude am Lernen mit auf ihren Weg zu geben. Durch die Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen soll ein gelingender Übergang auf die weiterführende Schule möglich sein.

REGELMÄßIG

- Informationsabend für Eltern
- Informationen zu den Tagen der offenen Türen
- Kontakt mit weiterführenden Schulen
- Schnuppertag oder Einblick der weiterführenden Schulen
- Besprechung der Schulformen im Unterricht
- Beratungsgespräch
- Eventueller Dissens und weiteres Beratungsgespräch
- Teilnahme an Reflexionsgesprächen der weiterführenden Schulen

ZUSÄTZLICH

- Recherche mit Referaten und Plakaten der weiterführenden Schulen in der Region
- Buchprojekt zu Kobi Yamada „Vielleicht“
- Einladung der weiterführenden Schulen zum Vorlesetag
- Kooperation mit Jugendamt
- Kooperation mit Trägern der THA-Kräfte
- Kooperation mit BFZ
- Teilnahme an runden Tischen und Förderausschüssen

VISIONEN

- Kooperation mit weiterführenden Schulen vor Ort

Woran kann man die Erreichung des Zieles erkennen?

- Reflexionsgespräche mit den weiterführenden Schulen
- Arbeit mit dem Kompetenzraster
- Leben und Lernen mit unseren Leitgedanken

Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre:

- Bereitschaft mit Schulen vor Ort zum Austausch

Fortbildungsbedarf / Sachmittel

- Bilderbuch „Vielleicht“ Kobi Yamada zur Besprechung und Weiterarbeit in der Klasse

